



Lässt den Stift über das Blatt tanzen: Der Ausgangspunkt der Arbeiten von Gitta Klisa ist ungeplant. Anschließend arbeitet die Bielefelder Künstlerin einzelne Akzente aus. Es entstehen chiffreartige Gebilde, die um das große Thema »Beziehungen und Verbindungen« kreisen.

Weniger ist mehr

Gitte Klisa zeigt Papierarbeiten in der Produzentengalerie

■ Von Uta Jostwerner und Mike-Dennis Müller (Foto)

Bielefeld (WB). Sie bevorzugt das kleine Format und pflegt in der Wahl der Mittel einen gewissen Minimalismus. Und dennoch kann sich der Betrachter in den Bildwelten von Gitte Klisa verlieren wie in endlosen Weiten.

Es sind feine Linien, die sich in den Zeichnungen der Bielefelder Künstlerin verbinden oder im Nichts verlieren, die sich zu Ballungen formieren und wieder auflösen. In den meisten Arbeiten, die von heute an in der Produzentengalerie gezeigt werden, geht es um Beziehungen und Verbindungen.

»Das können Beziehungen zwischen Paaren, Familien, Kollegen oder zufälligen Bekanntschaften sein sowie Verbindungen zur Umwelt, zur Arbeit und zu Dingen. Ich versuche diese Zusammenhänge aufzuspüren und mit meiner Bildsprache umzusetzen«, verdeutlicht die 62-jährige Diplom-Designerin.

Der erste Impuls ist ungeplant. »Ich lasse den Stift über das Blatt tanzen und gucke, wo Akzente entstehen«, sagt Gitte Klisa. Im Anschluss übernimmt ihre Ratio die Regie – bis eine in sich stimmige, ungegenständliche Komposition entsteht. Dabei korreliert die stilistische Reduktion ihrer

Arbeiten mit der farblichen Ausrichtung. Die meisten ihrer Werke sind in Schwarz-Weiß und Grauabstufungen gearbeitet. Andere Farben wie etwa ein Rot werden

»Meine Zeichnungen und Leporellos entstehen immer über einen längeren Zeitraum.«

Gitta Klisa

sparsam verwendet, fallen dagegen um so mehr ins Gewicht. »Meine Absicht ist es, mit wenig Mitteln viel zu erreichen«, betont Klisa. Neben Zeichnungen zeigt die gebürtig aus Detmold stammende Künstlerin eine Reihe von Collagen, die sie aus alten, aussortierten Arbeiten herstellt. Diese werden zerrissen oder zerschnitten und zu neuen Werken zusammengefügt.

Ferner präsentiert sie in der Ausstellung eine Reihe von Lepo-

rellos. »Daran reizt mich der Prozess des Schneidens und Falzens, die Mischung aus handwerklicher und künstlerischer Arbeit«, verdeutlicht sie. Ausgangspunkt der künstlerischen Gestaltung sind häufig Zitate, die einen narrativen Prozess mittels Collage, Foto und Zeichnung auslösen.

»Meine Zeichnungen und Leporellos entstehen immer über einen längeren Zeitraum und entwickeln sich erst nach und nach zu einer sichtbaren Geschichte«, sagt Klisa. Die Ausstellung in der Produzentengalerie, Rohrteichstraße 36, wird heute um 20 Uhr eröffnet. Sie läuft bis zum 10. September und kann dienstags von 16.30 bis 18.30 Uhr, samstags von 12 bis 14 Uhr sowie nach Absprache, Telefon 0521/13 69 200, besichtigt werden.